Das „Herforder Kreisblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher im voraus zu zahlender Bezugspreis 1 M. 50 Pf. Durch die auswärtigen Betriebsstellen bezogen 1 M. 65 Pf. Bei Selbstabholung aus der Geschäftsstelle 1 M. 25 Pf. Monatlich 50 Pf.

Herforder Kreis-Blatt

Anzeigen aus dem Kreise Herford werden mit 12 Pf. auswärtige Anzeigen mit 15 Pf. für die einspaltige Petitzeile berechnet. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann geweigert werden, wenn die Zahlung nicht innerhalb 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. Reklamen 45 Pf. pr. Zeile.

Verantwortlich:
Für den politischen Teil: Ferd. Eßmann in Herford.
Für den übrigen Teil: Fritz Heidemann in Herford.
Geschäftsstelle: Mönchstraße 5.

Herforder Kreis-Zeitung. Herforder Kreis-Anzeiger.

Fernruf Nr. 13. — Telegramme: Kreisblatt. — Postfach 47.

Verlag von Fritz Heidemann in Herford.
Druck von Gebr. Heidemann in Herford.
Post-Scheck-Konto: Nr. 369 Hannover.

Nr. 135 — Donnerstag, den 12. Juni 1913. — 68. Jahrgang.

Die Verständigung auf dem Weg.

Wie gestern im Reichstag aus sicherer Quelle verlautet, scheinen die Verhandlungen, die schon seit einiger Zeit zwischen den Führern der Nationalliberalen, der Fortschrittspartei und des Zentrums über die Deckung der laufenden Mehrausgaben geführt worden sind, dem Ziele nahe zu sein. Welches der Inhalt des Kompromisses sein wird, darüber können bestimmte Angaben nicht gemacht werden. Soweit die Vermögenszuwachssteuer als das Ergebnis genannt wird, handelt es sich nur um Vermutungen. Es ist anzunehmen, daß die Verhandlungen heute zum Abschluß kommen.

Reichstag.

Sitzung vom 11. Juni.

Zweite Lesung der Wehrvorlage. Abg. Erzberger (Ztr.): Ob Herr Noske die Absicht hatte, bis zur eigenen Auflösung oder bis zur Auflösung des Reichstags zu sprechen, weiß ich nicht. Merkwürdig ist, daß die Sozialdemokraten hier die Ueberflüssigkeit der Rüstungsforderungen betonen, während ihre Freunde in Frankreich das Gegenteil behaupten. (Der Reichskanzler erscheint im Saale. Aha! bei den Soz. Heiterkeit.) Herr Noske versteifte sich darauf, daß augenblicklich keine Kriegsgefahr bestehe und auch nicht in absehbarer Zeit drohe. Tatsächlich aber liest man in sozialdemokratischen Blättern, daß beständig der Friede durch die französischen Chauvinisten gefährdet sei. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit einer starken Rüstung auf unserer Seite. Bei dieser Gelegenheit will auch ich an ein Königswort erinnern, das voll eingelöst ist. Am 25. Juni 1888 sagte der Kaiser in seiner ersten Botschaft an den Reichstag: „Meine Liebe zum Heer wird mich nicht in Versuchung führen, dem Lande die Wohltaten des Friedens zu verkümmern, wenn der Krieg nicht eine uns aufgezwungene Notwendigkeit ist.“ In diesem Sinne hat er gewirkt und hierfür müssen wir ihm aufrichtig dankbar sein. (Bravo! rechts und in der Mitte.) Meine politischen Freunde sind bereit die Vorlage in der Kommissionsfassung zu bewilligen, aber wir halten an dem Prinzip fest: Keine Ausgabe ohne Deckung. Mit der Phrase von Milizheer ist hier nichts getan. Dadurch würde Frankreich von vornherein eine überlegende Stellung angewiesen. Die Behauptung, daß unsere Vorlage den Anstoß gegeben habe, daß Frankreich stärker rüste, ist durch die Erklärung des Kriegsministers Etienne widerlegt worden. Wir sehen in der Verwirklichung der Vorlage ein wichtiges Mittel für die Erhaltung des Friedens in Europa. (Bravo! rechts und in der Mitte.) Abg. Semler (natl.): Es ist notwendig, daß wir stark genug sind, um jeden Angriff zurückweisen zu können, daher werden meine politischen Freunde unbedingt für die Vorlage eintreten. Wir bekämpfen das Bestreben einzelner Kommandeure, die da glauben, nach oben hin einen vollen Erfolg zu erzielen, wenn ihr Offizierskorps aus adligen Herren besteht. Wir bitten wiederholt den Kriegsminister, daß er die Leute nicht bloß auf ihren Namen, sondern auch ihre Wesensart prüft. Die Offiziere in den kleinen Garnisonen müssen öfters gewechselt werden. In der Militärjustiz liegen noch außerordentlich große, ja barbarische Härten. Die Sozialdemokraten haben gestern ihre Angriffe durch Drohungen unterstützt. Diese sind eine ernste Mahnung für uns und die verbündeten Regierungen. Es wäre zu bedauern, wenn es bei der Deckungsfrage in den bürgerlichen Parteien eine besiegte oder Siegerin geben würde. (Beifall bei den Natl.) Abg. Ganz Edler zu Putlitz (kons.): Die Notwendigkeit einer verstärkten Rüstung ist unabweislich. Durch die neue Wehrvorlage soll eine schnellere Mobilmachung und eine Stärkung unserer Kriegsformationen erreicht werden. Wir treten ganz besonders für die Vermehrung der Kavallerie ein, da wir hier hinter unsern Nachbarn zurückstehen. Es handelt sich hier darum, ob der Staat seine Macht behält, oder die Sozialdemokraten die Macht in die Hände bekommen. Das vom Abg. Noske vorgebrachte Jena sollte ihn von der Notwendigkeit der Wehrvorlage überzeugen. (Zuruf bei den Soz.: Keine Silbe von Jena! Wir werden den Kriegsminister bei allen Bestrebungen, das Heer vor der Sozialdemokratie bewahren, unterstützen. Unser Volk kann die Lasten ohne wirtschaftliche Schädigung tragen. Abg. Müller-Meiningen (F. V.): Niemand anders als die Rechtsparteien suchen die Wehrvorlage zu verschleppen. Die Debatte war sehr erschwert durch die Unübersicht der Vorlage. Energisch Front möchte ich gegen die unanständige Art der Polemik gegen diejenigen Offiziere machen, die anderer Meinung als die Militärverwaltung waren. Bei der Verabschiedung des Spionagegesetzes müssen wir sehr vorsichtig sein. Wir wünschen von ganzem Herzen, daß dem deutschen Heere niemals die deprimierenden Erfahrungen des Falles Redl beschieden sein mögen.

Appell des Reichskanzlers:

Meine oberste Pflicht gegenüber der Armee ist, dafür zu sorgen, daß sie in der Treue zum Kaiser, in der festen Disziplin und in ihrer unbeugsamen Organisation, die durch nichts Fremdes gebrochen wird, aufrecht erhalten wird. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Das ist die Pflicht, die ich der Armee und dem Volke gegenüber habe. In Ihrer Kommission hat sich eine entschiedene Mehrheit für die Wehrvorlage ausgesprochen. In einzelnen Positionen ist Meinungsverschiedenheit geblieben. Darüber wird im weiteren Verlauf der Debatte zu sprechen sein, insonderheit über die Anzahl der Kavallerie-Regimenter, welche aufzustellen sind. Ich überlasse zunächst die weiteren Ausführungen meinem Nachbar, dem Herrn Kriegsminister, aber ich will schon jetzt für meinen Teil betonen: Die Forderung, die wir Ihnen in der Vorlage unterbreitet haben, bezüglich der sechs Kavallerieregimenter, ist eine Forderung, die wir zur Sicherung des gesamten Heeresgefüges und **zur besonderen Sicherung der Grenzprovinzen,** welche im Ernstfalle am ersten bedroht sein würden, aufrecht erhalten müssen (Lebhafte Zustimmung rechts), und ich richte die ernste Bitte an Sie, daß Sie in dieser Beziehung in voller Erkenntnis und Würdigung des Schutzes, der den Bewohnern des Landes gewährt werden muß, den Beschluß der Kommission revidieren mögen. (Erneute Zustimmung rechts.) Ich würde die Tatsache, daß die Wehrvorlage im ganzen in der Kommission eine so große ausgesprochene Mehrheit gefunden hat, abschwächen, wenn ich heute auf die Gründe zurückkommen wollte, welche zu dieser Vorlage geführt haben und deren Stichhaltigkeit von der Mehrheit der Kommission anerkannt worden ist. Ich nehme das Wort, nachdem von einigen Seiten der

Zusammenhang zwischen Wehr- und Deckungsvorlage

besprochen und eine Auskunft darüber erbeten worden ist, wie sich die Regierung zu dieser Frage stellt. Meine Herren, der Standpunkt der Verbündeten Regierungen ergibt sich klar und deutlich aus der Lage der gesamten Dinge. Wie ist die Situation? Es ist ein unbedingtes Erfordernis, daß die Heeresverstärkung unverzüglich ins Werk gesetzt wird. **Das ist das oberste Gesetz, nach dem ich meine Haltung regeln muß, und bis in alle ihre Konsequenzen hinein regeln werde.** (Lebhafter Beifall rechts.) Daneben steht die Forderung, daß die Finanzen weder des Reiches noch der Bundesstaaten erschüttert werden; auch sie sind ein zwingender Bestandteil der Bereitschaft des Reiches. (Lebhafte Zustimmung.) Die Verbündeten Regierungen sind dieser Forderung vollauf nachgekommen, wir haben Ihnen volle Deckung vorgeschlagen. Daß ebenso wie in der Kommission auch in diesem Hohen Hause eine ausgesprochene Mehrheit für die Wehrvorlage vorhanden ist, daran zweifle ich nicht. Und daß sie deshalb angenommenwerden wird, darauf vertraue ich zuversichtlich. Das gleiche gilt bezügl. der außergewöhnlichen Maßregel, die wir Ihnen zur Deckung der außergewöhnlich hohen einmaligen Kosten vorgeschlagen haben, bezüglich des

Wehrbeitrages.

Auf die Einzelheiten, wie sich dieser Wehrbeitrag in der Kommission bisher gestaltet hat, gehe ich jetzt nicht ein; wir stehen noch vor der zweiten Kommissionslesung. Eine Einigung ist bisher noch nicht gefunden, noch nicht in allen Punkten gefunden, über die Deckung der laufenden Kosten. Sie, die Sie die Wehrvorlage bewilligen wollen, wollen Sie doch nicht bloß auf dem Papier bewilligen, Sie wollen sie bezahlen. Deshalb ist es, m. H., Ihre Pflicht, eine Einigung zu suchen über die Fragen der Deckung der laufenden Kosten, soweit die Einigung noch nicht erzielt worden ist. Den Weg zu dieser Einigung haben wir Ihnen in unserern Vorlagen gewiesen, (Bewegung), und ich bin fest überzeugt, die Einigung wird gefunden werden, weil sie gefunden werden muß.

Meine Herren! Ein Volk, das in der Mehrheit seiner parlamentarischen Vertretung zu der Gewißheit gekommen ist, daß seine Wehrmacht verstärkt werden muß, weil es die Sicherheit und der Schutz des Vaterlandes verlangt, dieses Volk hat ein Recht darauf, daß ihm dieser Schutz auch wirklich gewährt wird. (Sehr richtig! rechts.) **Auf dem Wege, den wir eingeschlagen haben, gibt es kein Zurück.** Meine Herren! Wir können — keiner von uns, nicht Sie, nicht wir hier — **wir können nicht das Volk um den Schutz betrügen, von dem wir überzeugt sind, daß er ihm not tut.** (Sehr richtig! rechts.) Das wäre eine Versündigung am Vaterland. Deswegen werde ich mich mit allen Mitteln dafür einsetzen, daß die Wehrvorlage zu dem Zeitpunkt ins Werk gesetzt wird, den die Vorlage vorsieht, und ich werde mit Ihnen mit Nachdruck arbeiten und, **wenn es not tut, auch kämpfen, daß die Mittel bereitgestellt werden, die dazu führen.** (Beifall.) Wenn ich nicht dazu fest entschlossen wäre, dann hätte ich die Vorlage überhaupt nicht eingebracht. Ich meine, meine Herren, Sie, die in der Kommission für die Wehrvorlage gestimmt haben, müssen derselben Ansicht sein. Deshalb, meine Herren, **lassen Sie uns jetzt handeln, und ein Werk zum Abschluß bringen, für dessen Scheitern kein Mensch die Verantwortung tragen kann.** (Sehr richtig! rechts, lebhafter Beifall, große Bewegung im ganzen Hause.)

Abg. Liebert (Rp.) tritt für die Wiederherstellung der Regierungsvorlage ein und polemisiert im weitern gegen die Sozialdemokratie. Abg. Colshorn (Welfe) stimmt für die Kommissionsfassung. Abg. Bassermann (natl.) stimmt mit dem Reichskanzler für die rechtzeitige Verabschiedung der Wehrvorlage und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß bezüglich der Deckung gelingen werde, zu einer Einigung zu kommen. Die in der Kommission beschlossenen Resolutionen möchte ich dem Herrn Reichskanzler warm ans Herz legen. Zum Schluß tritt Redner für die Bewilligung der drei gestrichenen Kavallerieregimenter ein. Nach einer Reihe von persönlichen Bemerkungen vertagt das Haus die Weiterberatung.

1813.

Hamburg — General Toll in Gitschin — Friedenswünsche in Frankreich.

Am 12. Juni sollte Hamburg das erste Sechstel der ihm auferlegten Strafsteuer von 48 Millionen Franks, d. h. zwei Siebentel Millionen Thaler, zahlen. Die Hamburger versicherten dem französischen Marschall Davout, daß sie gänzlich außerstande seien, auch nur diese Summe aufzubringen, um wieviel weniger gar das Sechsfache; auch an den französischen Kaiser nach Dresden wandten sich die Hamburger, jedoch vergeblich. Der Marschall ließ mehrere der ersten Kaufleute verhaften und als Geiseln nach Harburg bringen. Da noch ernstere Maßregeln drohten, so fügten sich die Hamburger endlich in ihr Schicksal und das erste Sechstel der Strafsumme wurde bezahlt. Uebrigens ließ sich der Marschall nach vielen Verhandlungen endlich bewegen, Waren, Lieferungen und Leistungen aller Art an Zahlungsstatt anzunehmen.

Am 13. Juni überbrachte General von Toll seinen Kriegsplan persönlich nach Gitschin in das österreichische Hauptquartier. Hier galt bereits Fürst Schwarzenberg für den kommenden Krieg als der voraussichtliche Führer und diesem mußte, obschon Oesterreich noch gar nicht offiziell seinen Beitritt zu den Verbündeten erklärt hatte, der Plan gleichsam zur Genehmigung vorgelegt werden. Der Plan war nun in der Folge Gegenstand vielfacher Beratungen und erlitt auch mehrere Abänderungen, namentlich nach der Richtung, daß der Hauptangriff Napoleons gegen Oesterreich angenommen wurde. Einen endgiltigen Operationsplan aufzustellen, war man natürlich vorerst noch nicht in der Lage.

Bezeichnend für die Stimmung in Frankreich um jene Zeit, wo man namentlich in Paris keineswegs mehr mit stürmischer Begeisterung an Napoleon hing, ist dessen Brief an den Polizeiminister Savary, in dem es heißt: Der Ton Ihrer Briefe gefällt mir nicht; Sie langweilen mich immer mit dem Bedürfnis nach Frieden. Ich kenne die Lage meines Reiches besser als Sie und jene Richtung Ihrer Korrespondenz macht einen schlechten Eindruck auf mich. Ich will den Frieden und bin mehr daran interessiert als irgend jemand: Ihre Reden darüber sind also unnötig; aber ich werde keinen entehrenden Frieden schließen, der uns nach einem halben Jahre einen nur noch erbitterteren Krieg zuzieht. Kommen Sie nicht mehr darauf zurück; diese Dinge gehen Sie nichts an, mischen Sie sich nicht darein.

Sozialdemokratische Obstruktion.

Die Sozialdemokraten haben, wie berichtet, die ganze Dienstags-Sitzung zur Wehrvorlage mit Beschlag belegt. Vier Stunden lang und darüber hat ihr Vertreter Noske geredet. Mit Tumult und Geschrei hat die Fraktion den Schluß der Dauerrede sowie einige Abwehrerklärungen vom Bundesratstisch nebst einer gründlichen Abfertigung des sozialdemokratischen Redners durch den angegriffenen Abg. Grafen Posadowsky begleitet. Es konnte natürlich niemand erwarten, daß die Sozialdemokratie der Erledigung der Wehrvorlage nicht alle möglichen Schwierigkeiten machen werde. Seit einigen Tagen mehrten sich Angriffe in sozialdemokratischen Blättern und Versammlungen auf die eigene Fraktion, der Schlappheit in der Opposition vorgeworfen wurde, wobei man sowohl die Wehrvorlage als auch die preußische Wahlrechtsfrage heranzog. Man verlangte Obstruktion und Massenstreik und sonstige Demonstrationen. Nicht nur Frau Dr. Rosa Luxemburg erschien auf der Bildfläche, auch von revisionistischer Seite wurde gescholten. Der Vorwärts entschuldigte sich und beteuerte, daß er es nicht an Energie habe fehlen lassen, und bringt einen Kampfartikel, in dem schleunige **Rückkehr zu den radikalsten Oppositionsmitteln** in Aussicht gestellt wird.

Der H. C. meint, dabei habe mitgesprochen der Wunsch, den französischen Genossen zu zeigen, daß man auch in Berlin bei gehörigem Hochdruck den vorschriftsmäßigen Anteil an Erhitzung aufzubringen vermag. Nicht minder dürfte im Hintergrunde die Hoffnung lauern, daß durch Lärmszenen im Reichstage ein Schatten über das bevorstehende Regierungsjubiläum des Kaisers geworfen werden könne. Die bürgerlichen Parteien müssen durch schleunige Verständigung dafür sorgen, daß die sozialdemokratischen Absichten vereitelt werden.

Der türkische Großwesir ermordet.

Konstantinopel, 11. Juni. Auf den Großwesir Mahmud Schewket Pascha ist ein Attentat verübt worden. Der Großwesir ist der Verwundung, die er bei dem Attentat erlitten hat, erlegen.

Konstantinopel, 11. Juni. Die näheren Umstände des Attentats auf den Großwesir sind folgende: Als der Großwesir in Begleitung seines Adjutanten Ekreff Bey und des Marineoffiziers Ibrahim Bey das Kriegsministerium verlassen hatte und auf dem Wege zur Pforte war, begegnete sein Automobil auf dem Platz Bayazid zwei Personen, die vor einem anderen Automobil standen und ihre Revolver auf den Großwesir abschossen. Mahmud Schefket wurde tödlich getroffen und starb bald darauf. Ibrahim Bey und ein Diener wurden verwundet.

Wien, 11. Juni. Wie die „Neue Freie Presse“ aus Konstantinopel erfährt, waren bei dem Anschlag auf den Großwesir vier Personen beteiligt.

Konstantinopel, 11. Juni. Durch ein Irade des Sultans ist der Minister des Aeußern Prinz Said Halim Pascha zum interimistischen Großwesir ernannt.

Mahmud Schefket Pascha trat am 23. Januar an die Spitze der türkischen Regierung. Die Friedensverhandlungen zwischen der Türkei und den Balkanstaaten hatten damals nach langen fruchtlosen Konferenzen soweit geführt, daß der türkische Großwesir Kiamil Pascha in eine Abtretung Adrianopels einwilligen wollte. Die beginnende Verständigung über den Frieden wurde aber jäh durch den jungtürkischen Handstreich unterbrochen. Enver Bei erzwang mit einigen Getreuen den Rücktritt des Großwesirs Kiamil Pascha, und obgleich die Revolution ohne Blutvergießen durchgeführt werden sollte und das Kabinett widerstandslos zurücktrat, fiel doch der Kriegsminister Nasim Pascha als Opfer der Militärrevolte. Das neue Kabinett wurde unter dem Großwesirat Mahmud Schefket Paschas gebildet, und sein Programm war naturgemäß die Fortsetzung des Krieges bis zur Erkämpfung besserer Friedensbedingungen. Von diesem verheißungsvollen Programm ist nichts erfüllt worden. Auch der Kriegspartei, die mit Mahmud Schefket Pascha ans Ruder kam, ist es nicht gelungen, das Kriegsglück der Türkei zum besseren zu wenden, und sie hat schließlich in die Bedingungen willigen müssen, die Kiamil Pascha anzunehmen bereit war.

Bulgaren und Serben.

Der Köln. Ztg. wird aus Sofia telegraphiert:

Man lebt hier wieder in zwölfter Stunde. Die bulgarische Presse bringt erbitterte Worte gegen Serbien und Griechenland. Die serbische Gesandtschaft verpackt ihre Archive. Die serbische Kolonie ist bereit, mit dem Gesandten Bulgarien zu verlassen. Mit Gesang ziehen Truppen durch die Hauptstadt. Diesmal geht es wie vor 28 Jahren nach Westen gegen Serbien. Kaum hört man noch ein Wort der Hoffnung auf Frieden. Unter solchen Umständen verliert die Ministerkrise ihre Bedeutung, denn wie sie auch enden mag, eine Wendung zum Frieden, soweit er von Bulgarien abhängt ist nicht zu erwarten. Es steht fest, daß die Parteien einig sind, nicht nachzugeben. Wer auch immer in diesem kritischen Augenblick seine Vermittlung anbietet, um den Frieden zu retten, darf nicht übersehen, daß Bulgarien seine durch lange Friedensarbeit in Schule und Kirche in Südmazedonien gewonnene Stellung niemals freiwillig aufgeben kann, während Serbien, das in Friedensarbeit dort wenig geleistet hat und die Entwicklung des bulgarischen Nationalgefühls unter den Mazedoniern nicht anhalten konnte, sehr wohl heute den Standpunkt einnehmen kann, den es im bulgarisch-serbischen Vertrag schon festgelegt hatte, nämlich die unbedingte Zuweisung Südmazedoniens an Bulgarien.

Wien, 11. Juni. Eine Meldung der Politischen Korrespondenz aus Sofia bestätigt, daß die Antwort Bulgariens auf das Verlangen Serbiens nach Durchsicht des zwischen beiden Staaten bestehenden Teilungsvertrags einen entschieden ablehnenden Charakter haben und die Aufforderung zu sofortiger Räumung der nicht strittigen Gebiete enthalten werde.

Sofia, 11. Juni. Die Regierung hat gestern der rumänischen Gesandtschaft die Liste der bulgarischen Mitglieder der drei für die Durchführung des Petersburger Protokolls vorgesehenen gemischten Kommissionen zugestellt. Die Kommissionen werden im Laufe der nächsten Woche in Silistria zusammentreten können.

Vieh- und Fleischhandel.

Der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung zufolge trat die Kommission zur Untersuchung der Zustände im Vieh- und Fleischhandel Mittwoch unter dem Vorsitz des Staatssekretärs des Innern Staatsministers Dr. Delbrück zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung steht die weitere Anhörung von Sachverständigen. Während bei den bisherigen Sitzungen die Sachverständigen aus dem Berliner Versorgungsgebiet und aus Süddeutschland das Wort gehabt haben, sind zu dieser Sitzung etwa vierzig Sachverständige aus West- und Mitteldeutschland erschienen. Es ist beabsichtigt, in zwei Tagen die Verhandlungen zu beenden, um an den beiden folgenden Tagen die Sachverständigen aus Ostdeutschland sowie Sachsen und Thüringen zu vernehmen. Damit wird das Stadium der Sachverständigenvernehmung — es wurden im ganzen 180 Sachverständige gehört — beendet sein. Es wird nunmehr noch eine Schlußsitzung der Kommission erforderlich sein, um eine Besprechung über den Gesamteindruck herbeizuführen, sowie über die Verwertung des Materials Beschluß zu fassen, nachdem die umfangreichen Gutachten der Sachverständigen zusammengestellt sein werden.

Die Verhandlungen werden an der Hand desselben Fragebogens geführt, der bei den früheren Erörterungen zugrunde gelegen hat. Entsprechend der Aufgabe der Kommission, die Preisbildung beim Vieh und beim Fleisch vom Produzenten ab bis zum Verbraucher zu verfolgen, beschäftigt sich der Fragebogen zunächst mit den Stallpreisen, sodann mit den Preisen und Gebühren auf dem Vieh- und Schlachthof, schließlich denjenigen im Laden des Fleischers. Daran schließen sich Fragen über Nachrichtenwesen und Statistik.

Wiens Gratulation zum Jubiläum des deutschen Kaisers.

Wien, 11. Juni. Bürgermeister Dr. Weiskirchner erschien heute vormittag mit dem Gemeinderatspräsidium beim deutschen Botschafter in Audienz, um die Glückwünsche der Stadt Wien zum 25jährigen Regierungsjubiläum des Deutschen Kaisers zum Ausdruck zu bringen. Er bat den Botschafter, die ehrerbietigsten, herzlichsten und innigsten Glück- und Segenswünsche der Gemeinde Wien anläßlich des glorreichen Regierungsjubiläums des erhabenen Monarchen an die Stufen des Thrones gelangen zu lassen. Der Wiener Gemeinderat gedenke in tiefer Dankbarkeit des unvergeßlichen Tages, an welchem Kaiser Wilhelm II. im Festsaale des Wiener Bürgerhauses zu den Wienern sprach, und gedenke des nunmehr ein Viertel Jahrhundert dauernden Bündnisses der beiden Staaten und des innigen Freundschaftsverhältnisses beider Monarchen. Der Bürgermeister schloß, Gott schütze und schirme den erlauchten Verbündeten unseres Kaisers, Seine Majestät den Kaiser Wilhelm von Deutschland. — Der deutsche Botschafter dankte und versprach, die Glückwünsche seinem Kaiser zu unterbreiten. Er fügte hinzu, daß Kaiser Wilhelm wiederholt ihm gegenüber seiner Freude über den Besuch im Wiener Rathause Ausdruck gegeben habe, und daß gewiß unter den vielen Gratulationen, welche in diesen Tagen im Berliner Königsschlosse anlangen, die herzlichen Glückwünsche der Stadt Wien zu den angenehmsten zählen werden.

Politische Rundschau.

Berlin, 11. Juni.

Der Kaiser hörte im Neuen Palais bei Potsdam den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts, Generals der Infanterie Freiherrn v. Lyncker.

Einstellung der Fleischeinfuhr. Die gemischte Deputation der Stadt Berlin, die gestern Abend unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters tagte, beschloß infolge des Nachlassens der Nachfrage in der Bevölkerung und infolge der Kündigung mehrere Vororte nach längerer Debatte die Einstellung des Bezuges russischen Fleisches aus Warschau. Der Betrieb soll am 18. Juni eingestellt werden.

Drohung mit dem Massenstreik. Gestern Abend sprach hier der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Frank in einer überfüllten sozialdemokratischen Versammlung vor über 2000 Zuhörern sich scharf dafür aus, daß, wenn alle Mittel zur Erlangung eines besseren preußischen Wahlrechts versagten, das letzte Mittel des Massenstreiks entweder generell für ganz Preußen oder nach und nach durch die einzelnen Provinzen eintreten müsse. Arbeiter und Angestellte müßten sich beteiligen. In der Diskussion stimmte man dem Redner zu.

Der Raiffeisenverband der in Heidelberg tagt und dem auch die Landwirtschaftliche Zentraldarlehnskasse für Deutschland angehört, beschloß gegen die Stimmen 180 Posener, das Grundkapital dieser Kasse nicht nur, wie es die Verwaltung empfahl, um 1 Million, sondern um 5 Millionen auf 15 Millionen Mark zu erhöhen.

Graf Zeppelin ist heute morgen im österreichischen Salonwagen, von Wien kommend, in München eingetroffen und nach halbstündigem Aufenthalt mit seinem Neffen, dem Grafen Ferdinand Zeppelin, Direktor Colsmann und den anderen Herren seiner Begleitung nach Stuttgart weitergereist.

England. Während Premierminister Asquith heute im Unterhaus über das Finanzgesetz sprach, sprang auf der Zuschauertribüne plötzlich ein Mann auf und schleuderte ein Wurfgeschoß, welches sich darauf als Blumenkorb herausstellte, gegen die Ministerbank. Der Korb fehlte jedoch Asquith und die übrigen Minister und fiel ohne Schaden anzurichten neben dem Stuhl des Sprechers nieder. Der Mann, der sodann eine Menge von Schmähbriefen auf den Boden des Hauses warf, wurde von Dienern hinausgeworfen. Man vermutet, daß es sich um einen Anhänger des Frauenstimmrechts handelt.

Portugal. In Lissabon ist der Elektriker Valerio Serrurier vom Arsenal verhaftet, da er verdächtig ist, auf dem Dom-Pedro-Platz die Bombe geworfen zu haben. Er leugnet zwar, jedoch hat er sich in der Gruppe revolutionärer Sozialisten befunden und ist an den Beinen und am Bauche verwundet.

Frankreich. Das Kriegsministerium hat beschlossen, auf dem strategisch wichtigen Plateau von Langres, unweit der deutschen Grenze, einen Luftschifferhafen und eine Militärflugstation zu errichten. Vorläufig wird eine Luftschiffhalle zur Aufnahme von zwei Lenkballons erbaut. Weiter wird eine Kaserne zur Unterbringung einer Kompagnie von Luftschiffern errichtet.

Aus der Provinz und den Nachbarländern.

Herford, 12. Juni. Wetterwarte. 8 Uhr früh: Barometer 753 Millimeter. Thermometer + 9. Trüb. Westwind. Nachts ist viel Regen gefallen.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle: Meteorologisches Observatorium Aachen.

Wolkig mit Sonnenschein, etwas wärmer, höchstens geringe Regenfälle.

Herford, 12. Juni. Auf der Landwirtschaftsausstellung in Straßburg sind Preise gefallen für alte Eber an den Verband der Landwirte zur Hebung der Schweinezucht in Minden-Ravensberg-Herford (Eigentümer: Robert Nacke-Langenhof bei Heepen) 4a Preis, Verband der Landwirte zur Hebung der Schweinezucht in Minden-Ravensberg-Herford (Eigentümer: Sielmann-Oldinghausen bei Enger) Anerkennung; Junge Eber: Verband der Landwirte zur Hebung der Schweinezucht in Minden-Ravensberg-Herford (Eigentümer: Robert Nacke-Langenhof bei Heepen) 1c Preis, derselbe Eigentümer 2a Preis; Alte Sauen: Münsterländer Schweinezuchtverein-Münster (Eigentümer: Josef Brüning-Sudhoff bei Amelsbüren) 2. Siegerehrenpreis des Verbandes der Landwirte zur Hebung der Schweinezucht in Minden-Ravensberg-Herford (echt silberne Konfektschale) und 1b Preis, Verband der Landwirte zur Hebung der Schweinezucht in Minden-Ravensberg-Herford (Eigentümer: Paul Nacke-Rünthe) 2a Preis, Verband der Landwirte zur Hebung der Schweinezucht in Minden-Ravensberg-Herford (Eigentümer: Dr. von Laer-Oberbehme) 4b Preis; Junge Sauen: Verband der Landwirte zur Hebung der Schweinezucht in Minden-Ravensberg-Herford (Eigentümer: Robert Nacke-Langenhof bei Heepen) 1b Preis, derselbe (Eigentümer Paul Nacke-Rünthe) 1c Preis, Verband der Landwirte zur Hebung der Schweinezucht in Minden-Ravensberg-Herford (Eigentümer: Sielmann-Oldinghausen bei Enger) 3a Preis, Verband der Landwirte zur Hebung der Schweinezucht in Minden-Ravensberg-Herford (Eigentümer: D. Hackemack-Brake i. W.) 3c Preis, derselbe (Eigentümer: Paul Nacke-Rünthe) Anerkennung; Sammlungen: Verband der Landwirte zur Hebung der Schweinezucht in Minden-Ravensberg-Herford 1b Preis.

Herford, 12. Juni. Der historische Verein für die Grafschaft Ravensberg besichtigte gestern unter recht reger Beteiligung seitens seiner Mitglieder aus Bielefeld die Neustädter Kirche, in der Herr Pastor Richter freundlichst die Führung übernommen hatte. Auch Herr Geheimrat Büchling gab inbezug auf die Renovierung einige interessante Aufschlüsse. Mit der Kleinbahn gings dann 4,20 Uhr nach der Wittekindstadt Enger, wo zunächst das Denkmal, dann die Kirche eingehend in Augenschein genommen wurden. Herr Pastor Niemöller sen. sorgte in recht abwechslungsvoller und eingehender Weise für die zum Verständnis erforderlichen Aufklärungen, wofür ihm der Vorsitzende Herr Prof. Tümpel-Bielefeld den herzlichsten Dank des Vereins aussprach. — Nach einem kräftigen Imbiß im Hotel Schierholz brach man gegen 7 Uhr zum Beringhof auf, wo Herr Professor Dr. Schulz die Eigenarten der niedersächsischen Bauart u. a. erläuterte. Vollbefriedigt traten mit den Abendzügen die Mitglieder die Heimreise nach den verschiedensten Richtungen an.

Herford, 12. Juni. Schützenbataillon. An Stelle des Herrn Dr. Jacobsen, welcher das Amt als Oberst niedergelegt hat, wurde Herr Fabrikant Heinrich Niebaum gewählt, welcher erfreulicherweise die Wahl angenommen hat.

Herford, 12. Juni. Der Polizeihundverein Herford und Umgegend hält am Freitag abend 8½ Uhr bei Brinkmann eine Versammlung ab, in der folgende Punkte zur Beratung gelangen werden: Verlesung des letzten Protokolls, Einführung der neu aufgenommenen Mitglieder, Dressurplatz, Polizeihund-Vorführung in Oeynhausen, Verschiedenes.

Herford, 12. Juni. Herforder Kleinbahnen. Die Einnahmen betrugen im Mai d. J. 23 595 ℳ, 553 ℳ weniger als im gleichen Monat des Vorjahres. Am Hafen in Vlotho wurden 1616 Tonnen umgeschlagen. (1912: 1383 Tonnen. — Bei den Bielefelder Kreisbahnen wurden 17 789 ℳ vereinnahmt. 1403 ℳ mehr, als im Mai 1912.

Herford, 12. Juni. Ein Promenadenkonzert wird morgen, Freitag, nachmittags 5½ Uhr auf dem Wilhelmsplatze ausgeführt. Zum Vortrag kommen: 1. Der Regimentskamerad, Marsch von Lehnhardt; 2. Ouverture „Amazonenritt“ von A. Wiggert; 3. Die Blume, Walzer von Waldteufel; 4. Noch sind die Tage der Rosen, Lied von Baumgarten; 5. Fantasie a. d. Op. „Stradella“ von Flotow.

Enger, 11. Juni. Bei der Schweinezählung waren vorhanden in Gemeinde Enger 1407, Belke-Steinbeck 641, Besenkamp 794, Dreyen 952, Herringhausen 1568, Oldinghausen 1035, Pödinghausen 599, Siele 560, Westerenger 1330 Stück Borstenvieh.

Hiddenhausen, 12. Juni. Die am 2. Juni erfolgte Schweinezählung hat für unsere Gemeinde folgendes Resultat ergeben: An Gehöften wurden im ganzen 193 gezählt, hiervon 137 mit Schweinen. An Haushaltungen mit Schweinen waren im ganzen 157 vorhanden. Die Gesamtzahl betrug 584. Am 1. Dezember 1911 wurden 705 (also 121 mehr) gezählt. Demnach ist in den letzten beiden Jahren der Schweinebestand in unserer Gemeinde erheblich zurückgegangen.

Bielefeld, 11. Juni. Die Hochspring-Konkurrenzen auf der Rennbahn in Bielefeld-Brackwede, die am Sonntag ausgetragen werden, sind für das hiesige Publikum etwas ganz neues. Während es sonst bei den Rennen über Sprünge darauf ankommt, möglichst schnell die Hürden, die Gräben usw. zu nehmen, ist es bei den Spring-Konkurrrenzen nötig, daß jeder einzelne Sprung in eleganter Manier erledigt wird. An jedem Sprung steht ein Preisrichter, welcher genau achtgibt, ob und wieviel Fehler gemacht werden. Die Fehler werden nachher addiert und bei gleichen Leistungen wird über Bretterwand und Koppelrick, die jedesmal um 10 Zentimeter erhöht werden, gestochen.

Salzuflen, 11. Juni. Zur Feier des Kaiserjubiläums wird hier am Montag eine Schulfeier am Obernberge veranstaltet, wobei die Kinder mit Kuchen und Limonade bewirtet werden.

Detmold, 11. Juni. Hünenringfestspiele. Als zweite Uraufführung ist das Waldstück „Merlin“ von Richard von Kralik für den 3. August in Aussicht genommen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der in Wien lebende Autor, der als Dichter und geistreicher Populärphilosoph von großen Gesichtspunkten bekannt ist, der Aufführung beiwohnen wird. Der Stoff des Werks ist dem mittelalterlichen Sagenkreise entnommen.

Oeynhausen, 11. Juni. 7209 Kurgäste gibt die Kurliste bis vorgestern abend an; ferner 67 315 Bäder.

Minden, 11. Juni. Eine Bismarck-Gedenkfeier wird am Sonntag, den 22. Juni, nachmittags 5 Uhr, an der Bismarcksäule auf dem Jakobsberge in altgewohnter Weise stattfinden. Die Festrede wird Herr Pastor Graeve-Minden halten. Am Abend wird auf der Säule das Höhenfeuer in die Lande hinaus Kunde geben, daß deutsche Männer in der Porta das Gedächtnis an des Vaterlandes größten Sohn, unsern Altreichskanzler, wachhalten.

Pyrmont, 11. Juni. Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Waldeck-Pyrmont wurden heute abgegeben für Vietmeyer (wirtschaftl. Vg.) 5648, für Naumann (Vp.) 4937 und für Weddig (Soz.) 1017 Stimmen. Zersplittert waren 10 Stimmen. Es findet Stichwahl zwischen Vietmeyer und Naumann statt.

Hamm, 11. Juni. Dynamit. In dem Schutt von Ausschachtungsarbeiten der Zeche „Maximilian" fand ein kleiner Junge eine Dynamitpatrone. Er spielte damit, wobei die Patrone explodierte und dem Jungen mehrere Finger abriß.

Dortmund, 11. Juni. Die Reinoldigemeinde wählte heute als Nachfolger Traubs einstimmig den Pfarrer Fuchs-Rüsselsheim. Fuchs gehört der linksliberalen Richtung an.

Dortmund, 11. Juni. Provinzialpferdeschau. Wie wir bereits früher mitteilten, veranstaltet die Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen am 4.—6. Juli d. J. in den Anlagen des Magerviehhofes zu Dortmund ihre I. Provinzialpferdeschau, verbunden mit einer Ausstellung landw. Maschinen. Die Anmeldungen zu der Pferdeschau sind so zahlreich eingegangen, daß die Veranstaltung die größte Pferdeausstellung zu werden verspricht, die Deutschland je gesehen hat. Es werden 425 Pferde der Edelzucht und 302 Pferde des Arbeitsschlages vorgeführt werden; hinzu kommen noch 12 Hengste aus dem Königl. Landgestüt zu Warendorf, sowie eine Anzahl Militärpferde, die von 4 Kavallerie- und 2 Artillerieregimentern zum Vorreiten bezw. Fahren (mit einem Feldgeschütz und einer schweren Haubitze) dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt werden. Gerade diese militärischen Vorführungen, welche in dem großen Ringe vor einer besonderen Zuschauertribüne stattfinden werden, dürfen allseitig auf großes Interesse rechnen. Weiterhin wird am Nachmittag des 5. Juli ein Reit- und Fahrwettstreit stattfinden, der nach Maßgabe der vorliegenden Meldungen ebenfalls recht interessant zu werden verspricht; schließlich ist auch ein Trabrennen vorgesehen. Die feierliche Eröffnung der Pferdeschau findet am 4. Juli, **nachmittags 4 Uhr, auf der Tribüne** statt, im unmittelbaren Anschluß daran im großen Ringe Vorführungen.

Barmen, 11. Juni. Der Ausstand der Seidenfärber im Wuppertal erstreckt sich bis jetzt auf zehn Betriebe mit 400 Färbern. Bei zwei Firmen, die 14tägige Kündigung haben, haben die Arbeiter gestern die Kündigung eingereicht. Inzwischen haben die Ausständischen, die ursprünglich die Ausführung von Streikarbeit durch die Färbereibesitzer als Grund des Ausstandes angaben, auch Lohnforderungen geltend gemacht.

Köln, 11. Juni. Unterschleif. Der 56jährige Rechtsanwalt Justizrat Leyendecker stand heute vor der Strafkammer wegen Unterschlagung von Mündelgeldern in Höhe von ca. 236 000 ℳ. Leyendecker, der aus einer reichen Familie stammt — sein persönliches Vermögen betrug 800 000 ℳ — ist durch übergroße Ausgaben in Vermögensverfall geraten, so daß er sich, um vorübergehenden Unannehmlichkeiten zu entgehen, an den Geldern seiner Geschwister, die er verwaltete, vergriff. Als Leyendecker merkte, daß seine Verfehlungen ans Licht gekommen waren, flüchtete er zunächst nach Brüssel und von dort nach London, wo er verhaftet wurde. Die englische Regierung lieferte ihn am 3. April aus. Das Urteil lautete auf zwei Jahre acht Monat Gefängnis.

Koblenz, 11. Juni. Sternickel. Aus der Eifel wird gemeldet, daß die Staatsanwaltschaft gegen Sternickel Anklage erhoben hat wegen des Verdachts der Ermordung des Ackerers Viktor in Sistig. Eine Anzahl von Zeugen, die damals den Raubmörder in der Gegend gesehen haben wollen, sei vor das Amtsgericht Gemünd zur Vernehmung geladen worden. Als festgestellt wird angesehen, daß sich Sternickel zu der Zeit dort einen Anzug gekauft hat. Es hieß schon im vorigen Jahre, daß die Akten über diesen Fall an das Landgericht in Frankfurt a. d. O. eingeschickt worden seien.

Norden, 11. Juni. Der Raubmord in Marienhafen hat überraschend schnell seine Aufklärung gefunden. Gestern abend noch wurde der Arbeiter Jakob verhaftet. Sein Komplize Saueressig ist flüchtig. Die Täter haben nach den polizeilichen Ermittlungen de Boer von hinten einen Strick über den Kopf geworfen und ihn alsdann mit den Händen erdrosselt.

Bremen, 11. Juni. Die Vertreterversammlung des Deutschen Gastwirteverbandes tagte hier. Der Verband zählt 765 Vereine mit 50 000 Mitgliedern und verfügt über ein Vermögen von einer Million Mark. Die Versammlung nahm eine Entschließung an, die sich gegen den Militärboykott richtet, der eine willkürliche Beschränkung der konzessionierten Ausübung des Gastwirtegewerbes darstelle. Eine zweite Entschließung wendet sich gegen die Reformgasthäuser, insbesondere gegen die gemeindlichen und städtischen. Zum Kaiserjubiläum wurde eine gemeinnützige Stiftung ins Leben gerufen. Mit dem Tonsetzerverband ist ein Tarifabkommen über die Entlohnung der Musiker und das Aufführungsrecht von Kompositionen getroffen worden.

Cuxhaven, 11. Juni. Amerikafahrt des „Imperator". Der Dampfer Imperator hat heute nachmittag die Fahrt nach Amerika angetreten. Das Schiff ist in allen Teilen gut besetzt. Auf Einladung der Hamburg-Amerika-Linie fahren bis Southampton etwa 75 deutsche und englische Journalisten und Schriftsteller mit, die von Generaldirektor Ballin bei dem Frühstück an Bord des Imperator begrüßt wurden. Da die Einschiffung schon zeitig begann, fanden die Teilnehmer an der Fahrt schon vor Abgang des Schiffes Gelegenheit, alle Räume und Einrichtungen kennen zu lernen. Bei allen Teilnehmern gab sich schon beim ersten Eindruck die Bewunderung über die große technische Vollendung und die künstlerische Ausstattung des Schiffes kund. Um 3 Uhr 55 Minuten hat der Imperator die Alte Liebe passiert. Die hiesige Signalstation und der hier auf Reede ankernde kleine Kreuzer Stuttgart zeigten Signal „Glückliche Fahrt". Der Imperator dankte durch Flaggensignal. Auf der Alten Liebe hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, um die Ausfahrt des Riesendampfers mitanzusehen. Das Wetter ist sehr stürmisch. Helgoland meldet Windstärke 8, Nordnordwest, grobe See; Borkum meldet: Windstärke 6, stürmische See.

Kleine Chronik.

Berlin, 11. Juni. Der Riesenkonkurs zweier in enger Geschäftsverbindung stehender Schuhwarengeschäfte, der im vorigen Monat in Fachkreisen Aufsehen erregte, hat heute zur Festnahme des früheren Inhabers, des 25jährigen Kaufmanns Adolf Lewinsohn, geführt. Eigentümlich waren seine Transaktionen. Im September 1911 gründete er ein Schuhwarengeschäft, kaufte von in Süddeutschland und der Rheinprovinz ansässigen Lieferanten fast durchweg auf Kredit ein und belastete so sein Geschäft mit einer recht erheblichen Schuldenlast. Anfangs vorigen Monats stellte Lewinsohn seine Zahlungen ein, wobei sich die Passiven des Geschäfts auf über 200 000 Mk. beliefen. Unmittelbar vorher verkaufte er das Geschäft mit seinem etwa 40—60 000 Mark betragenden Schuhwarenbestande an die „Berliner Schuhtragen-Gesellschaft Lewinsohn m. b. H.", so daß bei der Zahlungseinstellung keinerlei Warenbestände oder sonstige Aktiven in seinem Besitze waren. Seinen Gläubigern teilte L. mit, daß er die Zahlungen einstellen müsse, da er sein Geschäft verkauft habe, und ihnen von dem Erlös, den er beim Verkauf erzielt habe, 50 Prozent ihrer Forderungen auszahlen könne. Diese anscheinenden 50 Prozent wurden aber nicht etwa in bar geleistet, sondern die Bezahlung erfolgte mit langfristigen Wechseln der neuen „Berliner Schuhgesellschaft", die erst bei der Zahlungseinstellung des L. gegründet worden ist. Selbstverständlich stellte die neue Gesellschaft, nachdem sie die vorhandenen Schuhwaren veräußert hatte, schon vierzehn Tage nach der Gründung ihre Zahlungen wieder ein und meldete Konkurs an.

Berlin, 11. Juni. Ein holländischer Freiballon landete in der Nähe von Groß-Tinmendorf heute früh. Die Landung war infolge des starken Windes mit großen Schwierigkeiten verbunden. Nach dem Verhör wurden die Luftfahrer, zwei Herren und eine Dame, wieder freigelassen.

Charlottenburg, 11. Juni. Zum Oberbürgermeister gewählt ist Dr. Scholz-Kassel in der heutigen Stadtverordnetensitzung mit 40 von 67 abgegebenen Stimmen.

Breslau, 11. Juni. Abgestürzt. Bei einem Aufstieg durch die Handschuhrinne am Brunnerberg im Riesengebirge, einer schwierigen, aber von Hochtouristen auf diesen zweithöchsten Berg des Gebirges wiederholt unternommenen Tour, ist der Monteur Willi Seidenschwanz aus Hagen in Westfalen abgestürzt. Die Leiche wurde mit großen Schwierigkeiten geborgen.

Halle, 11. Juni. Vermächtnis. Frl. Klara Muenzel in Apolda hat der dortigen Stadtgemeinde in bar und in Grundstücken 160 000 Mark zu wohltätigen Zwecken vermacht.

Leipzig, 11. Juni. Diamantene Hochzeit. Der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, Dr. Ferdinand Götz, feierte gestern seine diamantene Hochzeit. Er wurde telegraphisch beglückwünscht vom Prinzregenten von Bayern, dem Herzog von Koburg-Gotha, vom preußischen Kultusminister und namens des Jungdeutschlandbundes vom Generalfeldmarschall von der Goltz. Der Rat der Stadt sandte eine Glückwunschadresse. Sämtliche Turngaue Deutschlands und Oesterreichs gratulierten.

Karlsruhe, 10. Juni. Ein raffinierter Raubanfall wurde in der vergangenen Nacht im Hause des Weingutsbesitzers Bronner in Wiesloch verübt. Dort drang ein Dieb mit Dolch und Knüttel in das Schlafzimmer des Gutsbesitzers Bronner und verlangte die Herausgabe von Geld. Bronner erklärte, er habe in der Villa kein Geld. Darauf forderte der Räuber, daß er aufstehe und mit ihm ins Geschäft gehe. Einer der Komplicen blieb bei Frau Bronner zurück, ein zweiter stellte sich unter das Fenster, während zwei mit Herrn Bronner nach seinem Geschäft gingen, wo ihnen der Kassenbestand von 400 bis 500 Mark ausgehändigt wurde. Die Räuber drohten, falls Lärm geschlagen werde, mit ihrem angeblich vergifteten Dolch Bronner niederzustechen. Außerdem hatten sie vorsichtigerweise die Telephondrähte durchschnitten. Außer dem Geld nahmen die Diebe eine goldene Uhr und Schmucksachen mit und fuhren mit Fahrrädern davon. Bis jetzt ist es nicht gelungen, der Täter habhaft zu werden.

Lemberg, 11. Juni. Kampf im Seminar. Erschossen hat der 18jährige Schüler einer Lehrerbildungsanstalt, Elias Zegalla, seinen Professor Gurkowski in der Klasse mit vier Revolverschüssen wegen angeblicher Quälereien. Seine ruthenischen Mitschüler widersetzten sich der Verhaftung des Mörders, wobei es zu einem Kampf kam, bei dem mehrere Personen verletzt wurden.

Tromsö, 10. Juni. Von der Spitzbergen-Expedition. Der Dampfer Actiw ist mit den drei deutschen Teilnehmern der Expedition Schröder-Strantz hier eingelaufen; sie werden im Hospital von Tromsö behandelt.

Paris, 11. Juni. Auto-Unglück. Auf der Landstraße von Choisy—le—roi scheuten beim Herannahen eines Geschäftsautomobils die Pferde einer Abteilung der 27. Dragoner. Um ein Unglück zu vermeiden, lenkte der Chauffeur scharf zur Seite, dabei stürzte aber das Auto um. Dem Wagenlenker wurde der Schädel eingedrückt, ein neben ihm sitzender Lehrling erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Mohilew (Rußland), 11. Juni. Verbrannt. Gestern sind hier 175 Wohnhäuser, in Puhowice 54 Häuser niedergebrannt. Fünf Personen, darunter ein Hundertjähriger, sind verbrannt. — In Lekzyke, nahe der russischen Grenze, wurden durch einen Blitz fünf Personen erschlagen.

Letzte Drahtnachrichten.

Eröffnung des Landtags

Berlin, 12. Juni. Der preußische Landtag wurde heute vom Ministerpräsidenten mit Vorlesung der Thronrede eröffnet: „Ihr Eintritt in einen neuen Abschnitt parlamentarischer Tätigkeit vollzieht sich in einer Zeit, die großen Erinnerungen geweiht ist. Mögen die idealen Kräfte, die vor einem Jahrhundert in Preußen lebendig waren, und die es, in fester Gemeinschaft von König und Volk, aus tiefer Zerrüttung zu ruhmvollem Aufschwung führten, auch unsere Zeit durchdringen und in uns allen wirksam werden zur Erfüllung der Pflichten der Gegenwart und der Aufgaben, welche die Zukunft bringt. Wie wir mit Stolz und Freude jener Schicksalswende unseres Volkes gedenken, so rüsten wir uns mit dankerfülltem Herzen zur Feier des Tages, der unserem Allergnädigsten Kaiser und König die Vollendung seiner fünfundzwanzigjährigen Regierungszeit bringen wird. Unter dem Schutze des von Seiner Majestät mit starker Hand gewahrten Friedens sind während dieser 25 Jahre im Reiche und in Preußen die wirtschaftlichen und geistigen Güter der Nation, durch die weitblickende Vorsorge des Kaisers und Königs und die rastlose Arbeit des gesamten Volkes, gemehrt und gefördert worden. Mit Dank dafür, daß Seiner Majestät Lebensweg bisher so reich gesegnet wurde, verbindet sich die Bitte, daß Gottes Gnade ihm noch lange vergönnen möge, einem treuen und vertrauenden Volke voranzuschreiten auf den Bahnen aufsteigender staatlicher Entwicklung."

Berlin, 12. Juni. Zu der gestrigen Erklärung des Reichskanzlers in der Reichstagssitzung sagt die Kreuzzeitung: „Aus der ganzen Rede ging deutlich der feste Entschluß hervor, auf eine rechtzeitige Erledigung des ganzen Werkes zu bestehen und zur Durchsetzung dieser Forderung alle, auch die letzte Konsequenz zu ziehen. Seine Erklärung läßt keinen Zweifel darüber, daß er auch einer Verweigerung der Mittel gegenüber genau dieselben Konsequenzen zu ziehen bereit ist, wie bei Ablehnung der Heeresvorlage. — Die Vossische Zeitung schreibt: Der Reichskanzler betonte, daß die Heeresverstärkung unverzüglich ins Werk gesetzt werden müsse, das heißt klar und bündig: Wenn die Konservativen und das Zentrum die Wehrvorlage zu Fall bringen, weil die Deckungsfrage noch nicht gelöst ist, so wird der Reichstag aufgelöst. Daß er die Wehrvorlage nicht verabschieden werde, ehe die Einigung über die Deckungsfrage erfolgt ist, hat er nicht erklärt. Das heißt: Er hat sich das Dogma von der Gleichzeitigkeit nicht angeeignet.

Berlin, 12. Juni. Der Lokalanzeiger schreibt: Fast zur selben Stunde, als der Reichskanzler gestern die Parteien ermahnte, möglichst bald zu einer Verständigung zu kommen, lag das zwischen den Parteiführern des Zentrums, der Nationalliberalen und der Fortschrittlichen Volkspartei ausgearbeitete Kompromiß so gut wie fertig vor. Es umfaßt sämtliche Steuervorlagen einschließlich des Wehrbeitrages. Die Grundlage für die Verständigung bildete die Erledigung der Besitzsteuerfrage. Man fand sich im großen und ganzen bei der Regierungsvorlage über die Vermögenszuwachssteuer zusammen. In der Hauptsache handelt es sich hierbei um die Erbschaftssteuer, bei der allerdings das Gattenerbe frei bleiben soll, dagegen das Kindeserbe besteuert wird. Die Beschlüsse der Parteien sind unverbindlicher Natur. Überraschungen sind also letzten Endes immer noch nicht ausgeschlossen.

Hannover, 12. Juni. Heute nacht 2 Uhr ist auf der Strecke Heinholz ein Güterzug entgleist, wodurch die Geleise gesperrt wurden und Zugverspätungen eintraten.

Paris, 12. Juni. Die Ermordung Mahmud Schewket Paschas ist die Folge einer von langer Hand vorbereiteten Verschwörung der Militärliga gegen die Führer der Jungtürken, die die Ermordung Nasim Paschas rächen will. Das Attentat sollte bereits am Montag ausgeführt werden, doch hatte Mahmud Schewket Pascha durch seine zahlreichen Spione Kenntnis von dem Plane erhalten. Die Verschwörer mußten ihn daher auf die nächste passende Gelegenheit verschieben, die sich ihnen am Mittwoch bot. Die beiden Attentäter, die von Geburt Albaner sind, hielten außer ihren Revolvern auch Bomben bereit. Beide wurden verhaftet. Der eine von ihnen, Topal Tefik, gehört einer altangesehenen albanischen Familie an. Die Regierung hat Beweise dafür in Händen, daß auch auf andere jungtürkische Führer Attentate geplant sind. Enver Bei und Talaat Bei befinden sich in Lebensgefahr. Man erzählt, daß sie sich an Bord eines im Bosporus liegenden Schiffes einer Großmacht begeben haben, um sich dadurch in Sicherheit zu bringen. Mehrere angesehene Jungtürken sind mit ihren Familien bereits geflohen. So viel die streng gehandhabte Zensur Nachrichten zuläßt, gehen die Bestrebungen der Militärliga auf einen Sturz des jungtürkischen Regimes aus. Als künftiger Großwesir wird Prinz Sabah Eddin bereit gehalten, der sich augenblicklich an Bord eines britischen Schiffes befindet, um unter englischer Flagge vor etwaigen Gegenattentaten der Jungtürken geschützt zu sein.

Paris, 12. Juni. Der Bruder des Königs von Serbien, der 54 Jahre alte Prinz Arsen Karageorgewitsch, hat sich in Paris mit der amerikanischen Multimillionärin Pankhurst vermählt.

An dem **Altbuchhorster Mark-Sprudel Starkquell** erfüllt sich das große wahre Wort: Der leidende Mensch soll sich gesund trinken an der Natur! Von Tausenden erprobt, von zahlreichen hervorragenden Aerzten bezeugt ist die ganz besondere glückliche Heilkraft einer häuslichen Brunnen-Trinkkur mit Altbuchhorster Mark-Sprudel, namentlich bei Personen, die an Blutarmut und Nervenschwäche (Neurasthenie), Blasen- und Nierenkrankheiten mit Steinbildungen, an Verdauungsstörungen, Stoffwechselkrankheiten (Gicht, Zuckerruhr), an Skrofulose, Husten, Katarrhen, Verschleimungen, überhaupt an Fehlern in der Blutmasse und Blutbeschaffenheit leiden. Kranke Frauen haben die vorzügliche Wirkung des Mark-Sprudels mit höchster Bewunderung gepriesen. Ein nicht erst praktischer, die Durchführung der Heilkur erleichternder Vorzug vor anderen Quellen ist der sehr angenehme, erfrischende, salzfreie Geschmack. Ueber alles Nähere auch über den Versand in stets frischer Füllung, gibt der unserer heutigen Gesamtauflage beiliegende Prospekt genauen Aufschluß.

Zurückgesetzte Preise

für grosse Posten moderner

Damen-Konfektion und Waschstoffe jeder Art

F. BUDDEBERG, Bielefeld.

Handelsregister

des Königlichen Amtsgerichts zu Herford.

In das Handelsregister, Abteilung A, ist bei der Firma **„J. H. Reckendorff"** in Herford (Nr. 168 des Registers) am 7. Juni 1913 eingetragen worden, daß der Kaufman **Johannes Büse** und dessen Ehefrau Wilhelmine geb. Kürvers zu **Herford** in das Geschäft als persönlich haftende Gesellschafter eingetreten sind und die bisherige Inhaberin Witwe des Kaufmanns J. H. Reckendorf, Minna geb. Hoffmann ausgeschieden ist. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten auf die entstandene Gesellschaft ist ausgeschlossen und die Firma in **„J. H. Reckendorf Nachfl. Inh. J. & W. Büse"** in Herford geändert. Die neue Firma ist am gleichen Tage unter Nr. 510 des Handelsregister Abt. A als die einer offenen Handelsgesellschaft eingetragen worden. Die Gesellschaft hat am 1. April 1913 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter derselben sind: Kaufmann **Johannes Büse** und dessen Ehefrau, **Wilhelmine** geb. **Kürvers** beide zu Herford. Zur Vertretung der Gesellschaft ist nur der Kaufmann Johannes Büse in Herford ermächtigt.

In das Genossenschaftsregister ist heute bei **„Ein- und Verkaufsgenossenschaft e. G. m. b. H. in Enger"** eingetragen worden, daß **Hermann Bruning** aus Enger aus dem Vorstande ausgeschieden und an seine Stelle **Wilhelm Coring** aus Oldinghausen gewählt ist.

Herford, den 5. Juni 1913.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Behufs Räumung des kleinen Werrearmes ist vom Montag, den 16. bis Dienstag den 17. Juni d. J. das Wasser abgelassen. Die Verpflichteten werden hiermit aufgefordert, die Räumungsarbeiten sofort vornehmen zu lassen bei Vermeidung von Strafe und Ausführung auf ihre Kosten.

Besonders wird auf die Instandsetzung der Ufer hingewiesen. Die Räumung muß innerhalb 2 Tagen bewirkt sein. Sämtliche die Vorflut hindernden Pfähle pp. sind aus dem Flußbett zu entfernen.

Herford, den 11. Juni 1913.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der nächste Eichtag für Stadt- und Landkreis Herford und Salzuflen wird am

Freitag, den 13. d. M.,

hier im Hause Komthurstr. 35 abgehalten.

Die Gebühren sind nach erfolgter Eichung sofort zu entrichten und die geeichten Gegenstände innerhalb 8 Tagen abzuholen, widrigenfalls Lagergeld erhoben werden muß.

Herford, den 10. Juni 1913.

Der Magistrat

Posaunenchor

Donnerstag abend 8¾ Uhr Vereinshaus.

Vollzähliges Erscheinen erbeten.

Zur Anfertigung von Kindergarderobe

bei soliden Preisen empfiehlt sich

Frau Martha Lamprecht, Baltgerstraße 61.

Billige Fische!

Schellfische à Pfd. 30 Pfg.

Rotzungen (große feine) à Pfd. 45 Pfg

W. Havemann Nachf.

Kurfürstenstr. 2. Telephon 306.

Eine fast neue

Laden-Einrichtung

bestehend aus Teesen Schrank und Spiegel, eine Plüsch-Garnitur (Sofa und 2 Sessel) rot, 2 Oefen 25 Stück Hutständer, 1 großer Arbeitstisch, 1 großer 2-türiger Schrank, 6 Gaslampen, diverse kleinere Gegenstände billig zu verkaufen

Freiheitstraße 12 part.

Die besten Belgischen **Riesenkaninchen** größten Schlages, Stamm Palmöt, billig zu verkaufen

Ahmserstraße 40.

Ein Gummigürtel

verloren von Uhlandstraße bis Alter Markt. Gegen Belohnung abzugeben Uhlandstr. 26.

Dobermann zugelaufen,

Eigentümer kann sich melden

Ahmserstraße 118.

Mathematiker

erteilt gegen mäßiges Honorar Unterricht in elementarer und höherer Mathematik. Vorbereitung für die Reifeprüfung.

Zu erfr. unter 5866 in der Geschäftsst. d. Bl. und Göbenstr. 19.

Junge Mädchen zur Erlernung der besseren

Damenschneiderei

und solche, die sich weiter ausbilden wollen suchen zu sofort

Geschwister Lange,

Bad Salzuflen, Osternstraße 12.

Tüchtige

II. Arbeiterin

suchen **Geschw. Simon,**

Höckerstraße 6.

Tüchtige

Verkäuferin

für Lebensmittel sucht sofort oder 1. Juli Stellung.

Offerten unt. Nr. 6004 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Junge

Kontoristin,

mit allen Kontorarbeiten vertraut, sucht per sofort 1. Juli Stellung.

Offerten unter Nr. 6033 an die Exp. dieses Blattes.

Kameradschaftlicher Verein

e. V.

Zur Feier des Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers

werden die Kameraden auf **Sonnabend, den 14. Juni, abends 9 Uhr** nach dem Vereinslokale (Aeckers Turnhalle) freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Gewerbe-Verein.

Zwecks Revision der Bücherei sind alle entliehenen Bücher am Sonnabend, den 14. Juni, nachmittags von 5—7 Uhr und Sonntag, den 15., morgens von 10—12 Uhr abzuliefern.

Königl. Preuss. Lotterie.

Die Erneuerung der Lose zur 1. Klasse 229. Lotterie muss bis zum 19. Juni cr., abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts, geschehen.

Vorrätig sind: 1/1 40 — 1/2 20 — 1/4 10 — 1/8 5 Lose Mark

Wessel, Kgl. Preuss. Lott.-Einn., Unter den Linden 27

Modersohn, Kgl. Preuss. Lott.-Einn., Schillerstrasse

HERFORD,

Größere hiesige Kleiderfabrik

sucht

1—2 junge branchekundige Leute

zur Aushilfe.

Offerten unter Nr. **6055** sind an die Expedition d. Bl. zu richten.

Für eine eventl. neu zu gründende **Kleiderfabrik** wird tüchtiger

Konfektionär gesucht,

der Erfolge nachweisen kann. Falls Kapital vorhanden, Beteiligung nicht ausgeschlossen. Offerten unter **5987** an die Expedition dieser Zeitung.

Jüngerer

Zuschneider

für Arbeiter-Kleidung u. Kindergarderobe für sofort gesucht

Dresing & Winkler,

Mechan. Kleiderfabrik,

Osnabrück.

Electromechaniker

bei hohem Lohn, in dauernde Stellung **gesucht.**

Dürkoppwerke Act.-Ges.

Bielefeld

Jugendliche

Arbeiter und Arbeiterinnen

sucht

Aug. Linkmeyer jr.,

Schokoladen- u. Zuckerwarenfabrik.

Zigaretten-Vertreter gesucht

bei Händlern u. Wirten eingeführt.

Robby Kühne. Hannover.

Gesucht per sofort für dauernde Beschäftigung ein kräftiger, **zuverlässiger Arbeiter** sowie einige **gewandte Arbeiterinnen** und **jugendliche Arbeiter** für den Packtisch.

Westfälische Sührahm-Margarine-Werke

Julius Eck. Werrestraße.

Arbeiter,

der mit Pferden umgehen kann, sofort **gesucht.**

F. Stroop.

Propere Frau

sucht **Kunden** zum Waschen.

Bergertormauer 2.

Einige

junge Mädchen

per sofort gesucht

Herforder Kartonnagen-Fabrik

Adolf Hartenstein.

Zum 1. Juli evtl. später, wird für ein Kolonialwarengeschäft eine tüchtige branchekundige

Verkäuferin

gesucht. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 5940 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten

Gesucht auf sogleich oder später ein

Hausmädchen

Joh. Tinklage.

Wegen Verheiratung meines jetzigen suche zum 1. Oktober

zuverlässiges Mädchen

für **Laden und Haushalt**

Frau Birkemeyer, Johannisstr. 23

Für das Kontor eines hies. größeren Fabrik-Geschäfts wird ein fleißiges, gewissenhaftes

Mädchen

ges. Alters, das schon in Manuf.-Kurzw. oder ähnl. Geschäft tätig war, kaufm. Kenntnisse besitzt, Maschinenschr. u. Stenograph. kann per gleich oder später 1. Juli cr. gesucht.

Off. unter Ang. des Alters, der bish. Tätigk. u. Geh.-Anspr. unter 6061 a. d. Exp. d. Bl. erbeten.

Total-Ausverkauf.

Wegen **Verheiratung** meiner Geschäftsführerin verkaufe alle noch vorhandenen

Hüte u. Putzartikel

bis zum 1. Juli für jeden nur **annehmbaren Preis.**

Lotte Neitzke,

Freiheitstraße 12.

Wohnung

Höckerstraße 11, Mittelpunkt der Stadt, abgeschlossen, 4 Räume, Küche, Badezimmer und Zubehör, 2 Balkone ist zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Gehrenberg 19,** Laden rechts.

Kleine Wohnung

von 3—4 Räumen auf sofort zu **mieten gesucht.**

Zu erfragen unter Nr. **6099** in der Geschäftsstelle d. Bl.

2 anständige Handwerker finden

Kost und Logis

Freiherrnstraße 16.

Morgen frisch eintreffend:

ff. Seefische.

Julius Riedel,

Beterstilienstraße 9.

Gut möbliertes

Zimmer

zum 1. Juli an besseren Herrn zu **vermieten.** Daselbst **feiner**

Privat-Mittagstisch

à Couvert **1.40** Mark.

Mindenerstraße Nr. 2, II r.

Anständige, junge Leute (Handwerker) finden

Kost u. Logis

Radewigerstr. 6.